

38 Meister der schwebenden Töne

Bettags-Konzert · In der voll besetzten Franziskanerkirche gelang den 38 kindlichen, jugendlichen und erwachsenen Singknabenunter der Leitung von Andreas Reize wieder ein erfolgreiches «Heimspiel». Der Chor der Solothurner Singknabenüberzeugte nicht nur die zahlreichen Angehörigen

Zuerst die «ernste Kost» mit sechs vielstimmigen Motetten aus unterschiedlichen Musikperioden. Komponiert vom 1947 geborenen Peter Planyavsky startete der Konzertabend mit «Singet dem Herrn ein neues Lied». Schon hier gefiel die Durchhörbarkeit aller vier Stimmlagen, die deutliche Aussprache und wie immer die Leuchtkraft des Soprans. Gemeistert wurde der schwierige Felix-Mendelssohn-Bartholdy: «Mitten wir im Leben sind» mit acht Stimmen ebenso wie Heinrich Schütz mit «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes». Dann war der reizvolle Vortrag der Männerstimmen in «Aftonen»(Abend) von Hugo Alfén an der Reihe. Dies schon als Ausblick auf die bevorstehende Konzertreise nach Schweden, wo der Chor auch am Uppsala-Festival «Young Cathedral voices» teilnehmen wird. Vermutlich wird er einen Teil der Werkauswahl dieses Bettagskonzerts singen.

Mit gregorianischem Auftakt beeindruckte der «Lobgesang der Maria» von Altmeister Melchior Frank. Wunderbar gegenübergestellt erklangen das zeitgenössische «Lux aeterna» (Brian A. Schmidt, geb. 1980) und das farbenprächtige «Exultate Deo» von Alessandro Scarlatti (1659– 1725).

Mit lebhaften Choreografien

Heutige Chöre bieten nicht nur Erfreuliches fürs Ohr, sondern auch fürs Auge. So war das Gospel «Elijah Rock», der Beatles-Song «Can't Buy Me Love» in anspruchs- und humorvoller Arrangierung und die vom Chor schon mehrfach mitreissend präsentierte mexikanische Küchenschabe «La Cucaracha» eingepackt in eine fröhliche Bühnen-Choreografie. Dem Publikum gefielen diese Auftritte ausserordentlich gut. Dann folgte mit «Sverige» (Wilhelm Stenhammar) eine spätromantische hymnische Beschreibung des künftigen Gastgeberlandes Schweden.

Und wie immer begeisterten danach die reichlichen Zugaben. Zuerst ein moderner Chorsatz – vielleicht komponiert von Arvo Pärt? –, mit dem Leiter Andreas Reize eben auch die Hörgewohnheiten seines Publikums schulen möchte. Wie ein Quodlibet gelang ein heiteres Volkslied auf der Basis «Vo Luzärn uf Weggis zue». Dann gestalteten die Männerstimmen den romantischen Popsong «Only you» und das bekannte «Champs-Élysées». Und als Meister der schwebenden Töne verabschiedeten sich alle ringsum an den Kirchenwänden aufgestellten Chormitglieder beim abschliessenden Liedvortrag in lateinischer Sprache.

Solothurner Zeitung, 16.9. 2013